

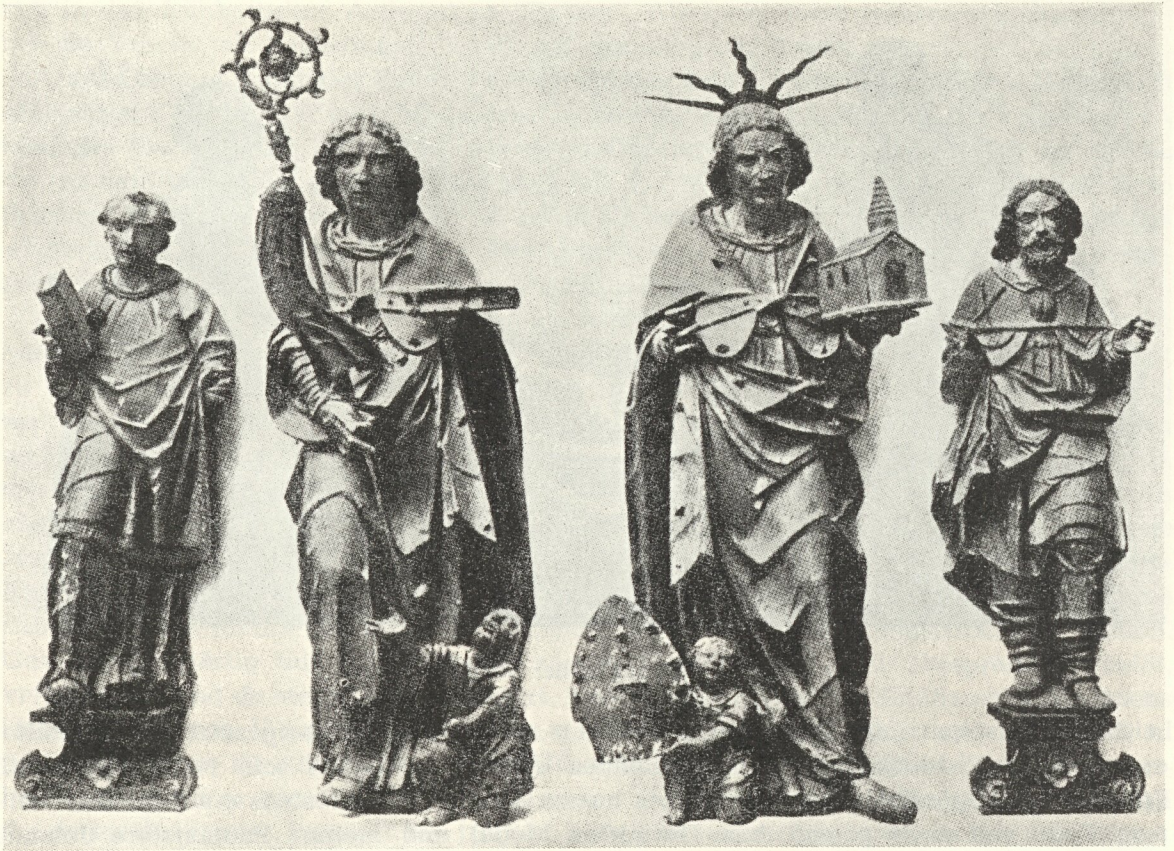


Abb. 61. Altarfiguren von Erasmus Kern für Eschen. 1650.

Oresco. An dieser Stelle verewigte sich ein Maurer, höchstens ein Steinmetz, kein Bildhauer. Wastler weist eine Fährte: Die „Steinkolosse haben eine Höhe von 5.6 Meter, sind also genau so hoch, wie die antiken Dioscuren auf der Piazza di monte cavalli in Rom.“ Ich füge fürs erste hinzu: Der Plastiker saß in Graz, schuf zumindest hier, wenn auch vielleicht etliche Jahre später, noch zwei Giganten kriegerischen Metiers: Sie stehen jetzt am Hang des Burgwalls über dem Wassergraben, zuvor in der Färberkaserne. Halten wir die Figuren nebeneinander. (Abb. 63 und 64.) Trotz der Divergenz der ersten Eindrücke dieselbe Hand, dieselbe Idee: Das erbeutete Löwenfell als Sinnbild der erfolgreichen Abwehr. Nun, das ist ein marktgängiges Attribut der Landsknechtzeit wie der Antike. Weiter aber: Die wolleartigen Haarsträhne, die anatomisch gemeisterte Muskulosität der „Heldenbrust“, beim Ehrenhausener freilich in den Panzer gezwängt, die hypermassiven Waden, die niederen Stulpenstiefel trägt in Graz der andere Kämpfe. Was hilft uns der Hinweis?

Ing. Dr. Karl Pallasmann hat in seiner Dissertation über J. B. Fischer von Erlach und seinen Vater für unseren Fall gewichtige Blätter des Eggenberger Archivs verwertet. „Bauvnrkosten auf das Haus zu Grätz“ aus dem Jahre 1614. Darin lesen wir: „Wie dem Walter bewusst ausgeben 800 fl ... Mehr wegen Kost, solang der Walter sambt einen Pildhauer bei mir gearbait jeder 4 Jahr 1000 fl ... Item sein Vetter Andree Bildhauer vnd Stainmezen, der jederzeit etlich gewösen vnd 4 Jahr gearbait 1000 fl ... Wegen der Capellen Inhalt des Walters spezifizierten Verzaichnus 10.000 fl.“ Wir sehen: In Graz und Ehrenhausen fungierte Hans Walter als Baumeister, arbeitete mit seinem ungenannten Vetter ein Bildhauer Andree. Die Stadtpfarrmatriken aufgeschlagen! Einen Bildhauer mit dem Taufnamen Andreas finden wir nicht (Andreas Marx arbeitete